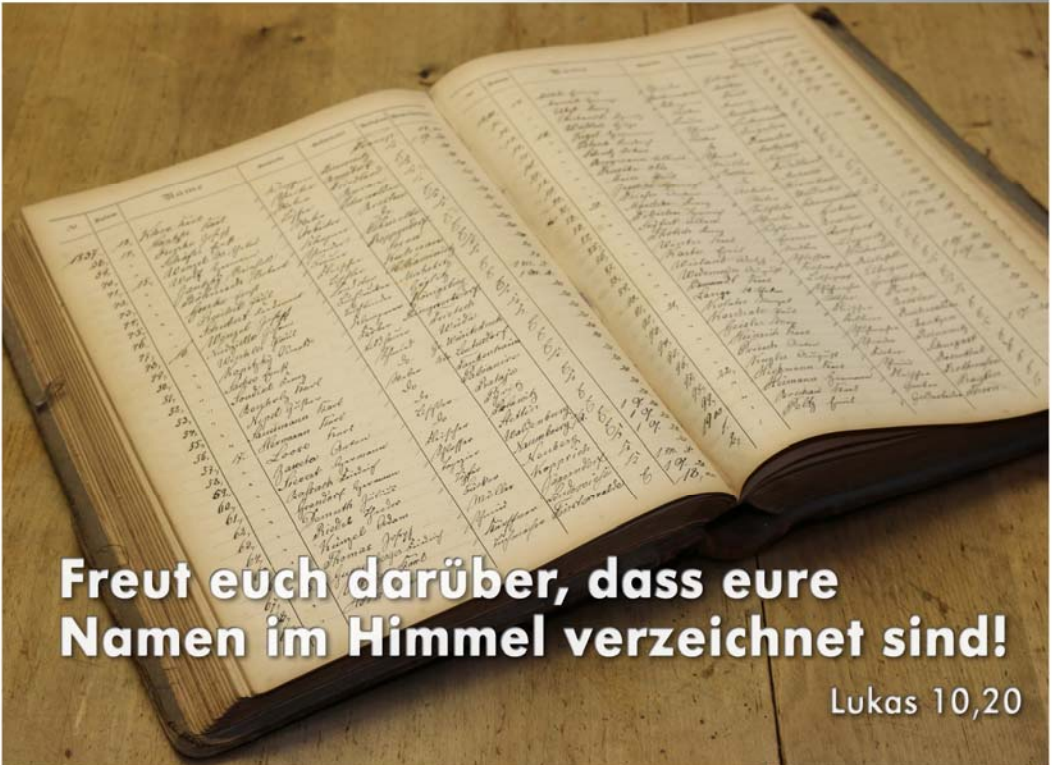




# Gemeindebrief

Nr. 41 - Februar 2021 / März 2021



**Freut euch darüber, dass eure  
Namen im Himmel verzeichnet sind!**

Lukas 10,20

## Liebe Geschwister,

auf den ersten Blick ist dieser Monatsspruch eine Selbstverständlichkeit. Natürlich wollen wir bei Gott gut angesehen sein und eine Zukunft in der Ewigkeit haben.



Aber darum geht es bei dieser Aussage Jesu gar nicht in erster Linie. Jesus sagt diese Worte zu seinen Jüngern, die gerade von einer Missionstour zurückkommen, auf die er sie geschickt hatte. Sie sollten das Reich Gottes in die Welt bringen. Dabei hatte er sie gewarnt, dass es nicht einfach werden würde. Sie werden Ablehnung erfahren und sogar Bedrohungen.

Daneben hatte Jesus die Jünger bevollmächtigt, Kranke zu heilen und das Wort Gottes wirksam weiterzusagen. „Wer euch hört, der hört mich“, so hatte er es ihnen gesagt.

Und nun kommen sie zurück. Sie haben wenig von Schwierigkeiten zu berichten. Vielmehr sind sie voll Begeisterung und Stolz, dass sie in Jesu Namen sogar böse Geister besiegt haben. Denn das galt zurzeit Jesu als Zeichen, dass man wirklich im Auftrag Gottes handelte.

In dieser Situation wirkt Jesu Wort wie eine kalte Dusche. Das alles, worüber sie sich so sehr freuen, worauf sie so stolz sind, wird auf einmal als Nichts geachtet.

**Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!**

**Lukas 10,20**

Wichtiger ist es, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind.

Wir Menschen sind gern stolz auf das, was wir geleistet haben. Manchmal fällt es uns schwer, uns nicht damit zu brüsten. Jesus setzt hier einen ganz anderen Maßstab. Der Maßstab ist nicht, was wir geleistet haben, sondern wie wir in den Augen Gottes angesehen sind.

Und darauf haben wir wenig Einfluss. Denn was können wir tun, was uns nicht von Gott gegeben ist? Worauf können wir stolz sein, wenn uns Gott nicht die Gaben, die Gelegenheit, die Chance geschenkt hat?

Dabei verurteilt Jesus nicht den Stolz der Jünger. Schließlich hat er sie selbst losgeschickt. Schließlich hat er ihnen selbst die Vollmacht gegeben, in der sie gehandelt haben. Aber er mahnt dazu, über der Freude und dem Stolz über das, was gelungen ist und selbstverständlich auch seinen Wert hat, das Wichtigste nicht zu vergessen. Gottes Wertschätzung ist das, was unser Ziel sein sollte.

Auch in der Zeit Luthers tauchte andersherum diese Frage auf. Wenn das Wichtigste ist, dass wir vor Gott gerecht sind, welchen Wert haben dann noch unsere Taten? Heute wird uns gesagt: Sie sind nicht das Zentrale, auch wenn sie wichtig bleiben. Wichtig ist die Gnade und Freundlichkeit Gottes uns gegenüber. Und auf sie dürfen wir, Gott sei Dank, vertrauen. ▲

*Eure Christine Pietsch*

# In jeder Krise steckt eine Chance

*"So viel Zeit hatte ich noch nie"*

*In jeder Krise steckt auch eine Chance - welche Einschränkungen und Möglichkeiten die derzeitige Pandemie bedeutet, wollte das Redaktionsteam von einigen Gemeindegliedern erfahren.*

*In den Meinungen, Wünschen und Hoffnungen findet sich der Leser an einigen Stellen sicherlich wieder. Bleibt die Bitte an unseren Gott um Zuversicht und Vertrauen.*

*Ihre Redaktion*

Ich wünsche mir sehr, mal wieder in die Schweiz fahren zu können, da ich im letzten Jahr gar nicht in der Schweiz war. Meine Patentante in der Schweiz habe ich schon seit Jahren nicht mehr gesehen und die zwei Patenonkel aus Deutschland möchte ich auch so gerne mal wieder treffen. Außerdem freue ich mich schon darauf, dass ich nicht immer an die Maske denken muss, wenn ich aus dem Haus gehe. Ich hoffe, dass Oma, Opa und Großmama und Großpapa gesund bleiben.

*Marie Meier (11)*

Die Corona-Zeit erlebe ich als eine sehr herausfordernde Zeit. Meine Klassenkameraden und auch der ganz normale Schulalltag fehlen mir sehr. Dennoch habe ich in den letzten Wochen und Monaten gelernt, selbstständiger zu ler-

nen und meinen Tag zu strukturieren. Inzwischen macht es mir nichts mehr aus, morgens pünktlich aufzustehen und um 7.20 Uhr bei der ersten Videokonferenz des Tages am Computer zu sitzen. Durch Corona habe ich auch das Klavierspielen wieder ganz neu entdeckt. Beim Musizieren hole ich mir für alle Aufgaben, die anstehen, neue Kraft.

*Gustav Bättermann (12)*



Wenn Corona vorbei ist, freue ich mich darauf, mich mit meinen Freunden und meinen Verwandten wieder ohne Einschränkungen treffen zu dürfen. Wichtig für mich ist auch, meine Ausbildung vor Ort weiterführen zu können. Kirchliche Veranstaltungen, unter anderem auch Freizeiten, können wieder wie gewohnt, mit Singen und Abendmahl stattfinden.

Wir haben gelernt, dass wir nicht vergessen dürfen, dass dies nicht alles selbstverständlich ist und man immer aufeinander achten sollte, auch wenn gerade keine Epidemie ist.

*Johanna Banda (19)*



Ich wünsche mir, dass wir als Familie etwas von der Entschleunigung mitnehmen, nicht wieder wie gewohnt von Termin zu Termin hetzen (was sich sicher nicht immer vermeiden lässt), sich Zeit für gemeinsames Spielen mit den Kindern nehmen. Allerdings freue ich mich schon sehr darauf, liebe Menschen bei Begrüßung zu umarmen; das ist etwas, was ich selber für mich als große Einschränkung empfinde. Wie oft hat es bei mir in den Armen gezuckt, wenn ich jemand begrüßt habe.

Da bin ich froh, dass ich meine große Familie habe, so dass ich nicht ganz darauf verzichten muss. Ich freue mich darauf, den Menschen wieder ins Gesicht sehen zu können. Gleich zu Beginn zu wissen, wer vor mir steht, ohne rätseln zu müssen, wer das jetzt sein könnte. Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft weiterhin so gut auf unseren Nächsten achten, Rücksicht nehmen, helfen, bzw. Hilfe anbieten, wo es nötig ist, alle etwas näher zusammen rücken. Auf eine Egoismus - Gesellschaft kann ich sehr gut verzichten.

*Sabine Meier (46)*

Da ich nun schon sehr lange nicht mehr bei meiner Familie in der Schweiz war und mehrere Fahrten verschieben musste, freue ich mich sehr darauf, wieder in die Schweiz reisen zu dürfen. Natürlich hoffe ich, meine Eltern gesund wieder zu sehen, da sie beide über 80 Jahre alt sind.

Ich freue mich wieder darauf, Freunde und Nachbarn treffen zu können und



Eishockey- und Fußballspiele live im Stadion sehen zu können.

Was ich vermisst habe, ist das gemeinsame Singen im Chor und in der Gemeinde. So wenige Weihnachtslieder wie im letzten Jahr, habe ich die Jahre davor nicht gesungen.

*Samuel Meier (50)*

Krisen sind besondere Lebenssituationen, die man durchstehen muss. Man kann sie mehr oder weniger beeinflussen, sie aussitzen oder gestalten. In einer Krise werden mir Möglichkeiten verwehrt und ich muss mich nach neuen umschauen.

Welche Chancen habe ich gesehen und genutzt?!

In der Corona-Krise im letzten Jahr konnte ich etwas mehr Zeit für mich selbst nutzen, z. B. für ausgedehnte Spaziergänge oder liegen gebliebene bzw. vor mir her geschobene Aufgaben, da durch das Wegfallen von Veranstaltungen und Terminen einfach mehr Freiraum zur Verfügung stand.

Außerdem habe ich versucht, Geld, welches ich sonst in den Herbst- oder Winterurlaub investiert hätte, mit Menschen zu teilen, die von der Krise finanziell stark betroffen sind.

Natürlich würde ich auch gern wieder Dinge genießen, die es vor Corona gab (Kino, Essen gehen, Reisen u. a.), aber ich merke auch, dass ich mit weniger Konsum auskomme, mich auf andere



Dinge besinne, die kein Geld kosten. Das möchte ich für mich bewahren, auch wenn diese Krise vorbei ist.

*Sigrun Enkelmann (54)*

In der gegenwärtigen so bedrückenden Coronakrise sehe ich die Chance darin, dass wir Menschen für die Verletzlichkeit unserer einmaligen Schöpfung noch mehr sensibilisiert werden.

Deshalb keimt in mir etwas die Hoffnung auf, dass bei den Regierenden in der Welt ein Nachdenken einsetzt, das letztlich zum Umdenken führt, d.h. dass unserer Natur und Umwelt wieder mit mehr Demut und Respekt entgegengetreten wird und nicht irgendwelche wirtschaftlichen Interessen ausschließlich den Vorrang haben.

Zum Beispiel wünsche ich mir, dass endlich mit dem Abholzen der Regenwälder aufgehört wird und die darin lebenden Pflanzen und Tiere ihr Rück-

zugsgebiet nicht einbüßen, denn das Gleichgewicht der Natur entscheidet auch über die Gesundheit von uns Menschen.

So sollte unsere jetzige Krise auch eine Chance sein!

*Hans-Jürgen Franz (69)*

So viel Zeit hatte ich noch nie...

Jetzt könnte ich mal...

die alten Fotos sortieren, gründlich ausmisten, Briefe schreiben, mit der Freundin telefonieren, die alte Handarbeit beenden, für die Familie da sein, etwas für meine Gesundheit tun, endlich mit dem Lebenslauf beginnen...

**Zur Ruhe kommen!**

*Eva-Maria Rückert (72)*

Wir alle sind in diesen Tagen bedrückt - uns fehlt das Gespräch auf der Straße. Einen Besuch bei Bekannten habe ich schon seit Monaten nicht mehr gemacht. In dieser Zeit wissen wir die technischen Hilfsmittel besonders zu schätzen - als Kontakthalter. Kontakte sind so wichtig, man muss sie pflegen: öfter miteinander reden, arbeiten, einander zuhören, helfen, miteinander lachen. Vielleicht lernen wir in diesen Tagen der Kontaktarmut, mehr an andere zu denken, Anteil zu nehmen an ihren Problemen und auch für uns nicht so nahestehende Menschen zu beten.

Ich hoffe, dass sich unsere Gemeinde wieder stärker zusammenfindet und dass jeder einzelne erkennt, dass er gefragt und wichtig ist in unserer Brüdergemeinde und in unserer Stadt.

*Margarete Lenz (82)*



Diese besonderen Zeiten haben mich in Vielem nachdenklicher gemacht.

So bin ich jeden Morgen aufs Neue dankbar, dass es mir eigentlich ganz gut geht: Ich habe eine Wohnung, die warm ist und auch genug zu essen. Ich brauche keine Angst um meinen Arbeitsplatz zu haben. Die Rente kommt. Wenn es mir mal nicht so gut geht, - was leider öfter vorkommt, - oder ich mich einsam fühle, dann hilft nur, mich zu überwinden und raus in den Garten zu gehen und mich an der frischen Luft zu bewegen.

Da geht es mir dann bald besser. Ich muss mir meine Kräfte einteilen, sonst schaffe ich dann die Treppen rauf in meine Wohnung nicht mehr.

Im Vorfeld der Weihnachtsfeiertage hatte ich, meiner gesundheitlichen Situ-

ation wegen, für mich entschieden, auf alle Kontakte in der erweiterten Familie und der Gemeinde zu verzichten, dafür aus dem großen Gottesdienst- Angebot in Fernsehen und Internet die Sendungen auszuwählen, die für mich passten.

Für das neue Jahr habe ich mir vorgenommen, mich an Bonhoeffer zu halten: so „erwarte ich getrost, was kommen mag“ und vertraue darauf: „Gott ist mit mir am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag“.

*Gudrun Schiewe (86)*

Corona kann ich kaum noch hören. Selbstverständlich muß man sich davor schützen, das ist mir klar und ich werde von den PflegerInnen der Diakonie dabei unterstützt. Nun hoffe ich sehr auf die Impfung - aber bringt sie den Erfolg? Traurig bin ich, dass meine Tochter

Ulrike nicht kommen konnte - nun ist der Besuch auf Ostern verschoben.

Freuden erfuhr ich tgl. durch alle Nachbarn, die den Schnee räumten oder Leckereien vor die Tür stellten. Enkel Adrian steht oft vor meiner Tür und fragt nach meiner Verfassung und hat Grüße von seiner Familie.

Große Hilfe kommt von meinem Sohn Friedemann und seiner Frau Manu, der die Einkäufe erledigt, Arztfahrten übernimmt, die Wohnung putzt und die Wäsche macht.....

Ende April will mein Enkel Florian aus Japan zurück kommen, (wo er seit 1 Jahr lebt). Dann wäre es schön, wenn die ganze Bruscfamilie zusammen kommen könnte. Das wäre meine größte Freude.

*Karl-Günter Brusch (87)*

Verschwände ganz der Atemwegskatarrh von hinnen,  
wollt man auf's Entbehrte sich besinnen:  
wieder Kirchenkaffee haben und Choralgebläse,  
dass man zwanglos in der Bank auch säße,  
Lieder miteinander sänge  
und mit Freude zum Gemeindefeste gänge!

Aus Entbehrung wächst Verlangen,  
mit dem Abgelassenen neu anzufangen.  
Doch nicht allein bedingt der Tradition zu fasten,  
geht auf Kosten der Entbehrung oder auf uns zu Lasten:  
Neu Vermögen und Ideen, Familienschmiede,  
Dankbarkeit,  
Besinnung, neue Medien, Wichtung eigener Kraft und  
Zeit!

*Thomas Burghardt (60)*



## Februar

31. Januar **letzter SONNTAG nach Epiphania**  
09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Kleinen Saal (Schw. Chr. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. CVJM Bibelmobil)
03. Feb. Mi. 19:00 Uhr Ältestenrat im Gemeinderaum
07. Februar **Sexagesimä**  
09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Kleinen Saal (Schw. Chr. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Fenster Kl. Saal)
14. Februar **Estomihi**  
09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Kleinen Saal (Br. Biedermann) und Kindergottesdienst (Koll. Medizinische Versorgung Surinam)
18. Feb. Do. 19:00 Uhr Eingang in die Passionszeit im Kleinen Saal
21. Februar **Invocavit**  
09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Kleinen Saal (Schw. Chr. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Gemeindebrief)
24. Feb. Mi. 16:00 Uhr Länderinformationen zu Vanuatu, das Weltgebetstagsland 2021 im Kleinen Saal  
19:00 Uhr Bibelstunde im Gemeinderaum
25. Feb. Do. 19:00 Uhr Passionsbetrachtung im Kleinen Saal
28. Februar **Reminiscere**  
09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Kleinen Saal (Schw. Chr. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Online-Gottesdienste EBU)
04. Mrz. Do. 19:00 Uhr Passionsbetrachtung im Kleinen Saal
05. Mrz. Fr. 19:00 Uhr **Weltgebetstag** im Kleinen Saal
07. März **Okuli**  
09:45 Uhr **Unitätsgedenktag** im Kleinen Saal (Schw. Chr. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Unitätskollekte - Gemeindezentrum in Lilongwe/Malawi)
10. Mrz. Mi. 19:00 Uhr Bibelstunde im Gemeinderaum
11. Mrz. Do. 19:00 Uhr Passionsbetrachtung im Kleinen Saal
14. März **Lätare**  
09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Kleinen Saal (Schw. Chr. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Haltestelle Cottbus)
18. Mrz. Do. 19:00 Uhr Passionsbetrachtung im Kleinen Saal



20. Mrz. Sa. 09:00 Uhr Kirchenputz

**21. März Judika**

09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Kleinen Saal (Schw. Chr. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Eigene Gemeinde)

25. Mrz. Do. 19:00 Uhr Passionsbetrachtung im Kleinen Saal

27. Mrz. Sa. 19:00 Uhr Bethaniastunde im Kleinen Saal

**28. März Palmarum**

09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Kleinen Saal (Schw. Chr. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Lehrerhäuser in Lilongwe/Malawi)

17:00 Uhr **Hosiannaversammlung** im Kleinen Saal

29. Mrz. Mo. 19:00 Uhr Lesen der Leidensgeschichte im Kleinen Saal

30. Mrz. Di. 19:00 Uhr Lesen der Leidensgeschichte im Kleinen Saal

31. Mrz. Mi. 19:00 Uhr Lesen der Leidensgeschichte mit Ansprache im Kleinen Saal

**01. April Gründonnerstag**

- Gebetswacht in Niesky -

09:00 Uhr Leseversammlung „Weinstockstunde“ im Kleinen Saal

15:00 Uhr Leseversammlung „Gethsemanestunde“ im Kleinen Saal

19:00 Uhr **Feier des Heiligen Abendmahles** im Kleinen Saal (Koll. Eigene Gemeinde)

**02. April Karfreitag**

09:45 Uhr Leseversammlung im Großen Saal und Kindergottesdienst

14:30 Uhr **Feier der Todesstunde** im Großen Saal (Koll. Gottesacker)

03. Apr. Sa. 19:00 Uhr Abendsegen mit Lesung im Großen Saal

**04. April OSTERN**

06:00 Uhr **Feier des Ostermorgens** im Großen Saal (Schw. Chr. Pietsch)

09:45 Uhr **Predigtversammlung** im Großen Saal (Schw. Chr. Pietsch) und Kindergottesdienst (Koll. Sternberg)

**05. April Ostermontag**

10:30 Uhr **Familiengottesdienst** im Großen Saal (Koll. Kinder- und Jugendarbeit)

# Aus Pfarramt und Ältestenrat

## Passionsbetrachtungen

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder Passionsbetrachtungen halten. Sie werden dieses mal im Kleinen Saal stattfinden. Dort ist es besser möglich, Abstand zu halten.

Das Thema 2021 werden die sieben Worte Jesu am Kreuz sein und wieder von verschiedenen Geschwistern aus der Ökumene gehalten werden.

## Singstunden und Abendmahl

Der Ältestenrat hat beschlossen, die Singstunden zunächst bis Ostern entfallen zu lassen. Wir hoffen, dass es bald wieder möglich sein wird, sie in gewohnter Weise zu halten.

Auch das erste Abendmahl in diesem Jahr ist erst am Gründonnerstag geplant.

## Ältestenratsklausur

Für zwei Tage wird der Ältestenrat Ende Februar zusammenkommen. Dabei werden vor allem die Finanzen, das Vorsteherhaus, Umgang mit Notzeiten (Papier der Direktion) und das Grüne Jahr im Mittelpunkt stehen.

## Kirchenputz

Es war sehr schön, dass sich im Herbst so viele Geschwister am Kirchputz beteiligt haben. Nun wollen wir auch für Ostern die Räume wieder säu-

bern. Deshalb die herzliche Einladung für Samstag, den 20.03. ab 9:00 Uhr zum Kirchenputz.

## Frauenfrühstück

Frauenfrühstück ist erst nach Ostern wieder geplant.

## Gebetswacht

Am 1. April ist der Termin für die Gebetswacht in Niesky. Es ist schön, sich in die weltweite, ununterbrochene Gebetskette mit einzufügen. Dazu kann sich jeder eine halbe Stunde aussuchen, in der er oder sie beten möchte.

In diesem Jahr wird dieser Tag der Gründonnerstag sein. Es wird wieder eine Liste ausliegen, in die man sich eintragen kann. Aber auch telefonisch oder per Email ist es möglich, sich zu melden. Gebetsanliegen aus der Unität werden dann zeitnah verteilt.





## Podcast der Jugend: „Lammgeplauder“

Am ersten Weihnachtsfeiertag ist die erste Folge eines neuen Podcasts erschienen. Er kommt von der Jugend der Brüdergemeinde und trägt den Namen „Lammgeplauder“.

Darin soll es um alle Themen gehen, die die Jugend beschäftigen: Nachhaltigkeit, Mission und vieles mehr. Menschen jeden Alters sind zum Zuhören eingeladen.

In der ersten Folge geht es um die derzeitige Situation: „Wie kann Jesu Geburt unter Pandemie-Bedingungen gefeiert werden?“, „Wie gehen die verschiedenen Gemeinden damit um?“ und „Was macht die Pandemie mit uns als Kirche?“ Neben Stimmen aus ganz Deutschland haben die jungen Leute auch einen spannenden Gast. Lassen Sie sich überraschen und abonnieren Sie im Internet unter: [www.lammgeplauder.de](http://www.lammgeplauder.de)

## Grünes Jahr

Aus dem Kreis der Jugendwerkstatt kam der Gedanke, ein Grünes Jahr zu veran-

stalten. Dieses soll Ideen anstoßen, wie Gemeinden „grüner“ werden, also ökologischer handeln können. Dazu wurde das Jahr 2021 bestimmt. Natürlich soll es nicht bei Ideen bleiben, sondern es sollen dauerhafte Veränderungen angestoßen werden. Wir müssen noch überlegen, wie auch wir diesen Gedanken bei uns umsetzen.

## Masken mit BG-Logo

Es gibt von der Brüdergemeinde schwarze Masken, die sehr dezent am Rand in orange das Lamm mit der Siegesfahne haben. Sie kosten 7 EUR und sind im Vorsteheramt oder Pfarramt erhältlich.

## Schwesterntag

Der Schwesterntag, geplant am 24.04. in Kleinwelka, wird voraussichtlich verschoben.

## Schwesternkonferenz

Die Europäische Schwesternkonferenz wird vom 27. - 30.05. auf den 23. - 27.06. verschoben.

## Synode

Die Synode möchte ihre Tagung als „gemeinsamen Weg“ mit echter Begegnung durchführen und hat sich mehrheitlich gegen eine digitale Tagung ausgesprochen. Es ist unwahrscheinlich, dass die Teilnehmenden aus zehn europäischen Ländern im März 2021 wirklich zusammenkommen können.

Folglich wird die nächste Tagung im März 2022 stattfinden. ▶

*Christine Pietsch*

# Weltgebetstag

## am 5. März aus Vanuatu

Vanuatu? Nie gehört! Wo liegt das denn? Das war meine erste Reaktion, als bekannt wurde, welches Land in diesem Jahr den Weltgebetstag ausrichtet. Auf dem Globus findet man den Inselstaat nur, wenn man weiß, wo man suchen muss. Zum Glück gibt es das Internet.

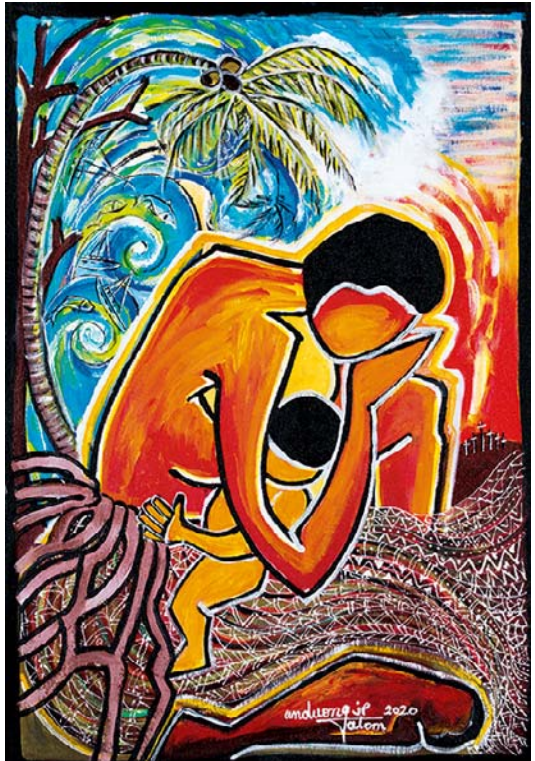
Nördlich von Neuseeland wurde ich dann fündig. 83 Inseln bilden den noch jungen Staat in der Südsee, davon sind 67 bewohnt. Eine Gruppe von Frauen aus Vanuatu hat die Gottesdienstordnung für das Jahr 2021 erarbeitet. Alle sind eingeladen, nicht nur Frauen.

Statistisch gesehen gehört die Bevölkerung Vanuatus zu den glücklichsten der Welt.

Aber für Frauen ist das Leben in Vanuatu sehr schwer. Zwei Drittel aller Frauen haben bereits Gewalterfahrungen, zwanzig Prozent davon mit bleibenden Schäden.

Die patriarchalischen Strukturen ordnen Frauen den Männern unter. Die Kirchen und NGO's versuchen, das Selbstvertrauen der Frauen durch Schutz, Bildung und Arbeitsmöglichkeiten zu stärken. Unsere Kollekte wird einige Projekte unterstützen.

Am ersten Freitag im März feiern Christen in vielen Ländern jedes Jahr den Weltgebetstag. So entsteht eine Gebetskette. Wir brauchen das Gebet rund um die Welt und die Welt braucht unser Gebet. Und wir wollen nach Möglich-



keiten suchen, diejenigen, die nicht zur Feier selbst kommen, in unser Beten einzubeziehen.

Eine Länderinformation mit Bildern aus Vanuatu ist am 24.02. um 16:00 Uhr im Kleinen Saal zu erleben.

Und am 05. März laden wir dann zur Feier des Weltgebetsages um 19:00 Uhr die Geschwister aus der Ökumene in die Brüdergemeinde ein! ▲

*Eva-Maria Rückert*

*Auf der Internetseite „weltgebetstag.de“ gibt es weitere Hinweise und Möglichkeiten, um auch zu Hause zu feiern.*

*Anmerkung der Redaktion*



# Schweigende Glocken

Die Glockenanlage im Turm unserer Kirche bereitet große Sorgen. Nach der letzten Glockenwartung teilte uns die Wartungsfirma mit: „Die gesamte Glockenanlage befindet sich in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand. Gelten- de Sicherheitsstandards werden nicht mehr erfüllt. Dringend wird empfohlen, einen Glockensachverständigen zu Rate zu ziehen.“

Die Untersuchungsergebnisse durch den Glockensachverständigen Herrn Gür- lach liegen inzwischen vor. Die Be- obachtung der Wartungsfirma wird be- stätigt: eine altersbedingte Instabilität des Glockenstuhles. Bei vollem Geläut schwingt der gesamte Glockenstuhl be- sorgniserregend. Es besteht die Gefahr des Abscherens der Niet-Verbindungen und es kann zu Ermüdungsbrüchen kommen. Der vorhandene Stahl- Glockenstuhl muss ersetzt werden. Empfohlen wird der Einbau eines neuen Holz-Glockenstuhles.

Durch ein Statik-Ingenieurbüro erfolgte eine Untersuchung der Tragwerkselemente im Turm. Diese Bauzu- standsuntersuchung brachte weitere erschre- ckende Fakten. Sämtliche wandanliegenden Holzbauteile sind durch Innen- und Nassfäule mehr oder weniger stark geschädigt. Die Aufla- gebalken für den Glo- ckenstuhl haben eine Querschnittsschwä- chung von ca. 75 %.

Somit sind diese Balken als Auflageriegel für den Glockenstuhl nicht mehr taug- lich. Der Statiker forderte, das Geläut sofort abzustellen.

Seit dem 8. Januar schweigen nun unse- re Glocken.

Ob die erforderliche Sanierung des Ge- läutes noch dieses Jahr erfolgen kann ist unwahrscheinlich. Ein umfangreiches Projekt liegt vor uns. Aufwendungen von 80.000 bis 100.000 EUR sind zu erwarten.

In den vergangenen Tagen haben Brü- der die Glockenstube gereinigt. Mehrere Schubkarren mit Nestbaumaterial, Schmutz, Vogelkot, Tierkadavern, Zweigen, zersetzten Holzteilen und Baudreck sind angefallen.

Als nächstes soll untersucht werden, mit welchen Sicherungsmaßnahmen wir vorübergehend wieder läuten könnten - wenigstens mit einer Glocke. ▲

*Christoph Leubner*



# Termine

- vom 08.02. - 14.02. ist Schw. Pietsch im **Urlaub**. In Notfällen bitte Br. Waas (035873/339070) anrufen.
- 26.02./27.02. **Ältestenratsklausur** in Herrnhut
- 26.02. - 28.02. **Jugendwerkstatt** online
- 28.02. **Kirche mit Kindern** in der Christuskirche
- am 11.03. ist Schw. Pietsch zur Sitzung des **Arbeitskreises Christlicher Kirchen** abwesend.
- 12.03. - 14.03. **Legobauwochenende** zur Herrnhuter Mission für Kinder und Erwachsene in Ebersdorf im Rüstzeitenheim „Sonnenschein.“

An mehreren „Baustellen“ wollen wir in freier Auswahl die **Herrnhuter Missionsgeschichte** nachbauen. Doch auch für die Zukunft darf geträumt und gestaltet werden.

Anmeldung: Albrecht Stammer, Lobensteiner Str. 16, 07929 Saalburg - Ebersdorf, Tel. 036651/87006, ebersdorf@bruedergemeine.net

## Heimgang:

Br. Werner Isterheld ist am 20.01.2021 in Herrnhut heimgegangen.

## Besondere Geburtstage:

Sigrid Exner	85 Jahre
Peter Mory	85 Jahre
Eva Neuhäuser	94 Jahre
Marianne Tiede	85 Jahre
Guntram Philipp	93 Jahre

## Geburtstage der Kinder und Jugendlichen:

Meta Bättermann	10 Jahre
Antonia Reche	17 Jahre
Moritz Heinke	19 Jahre
Theresa Schuster	16 Jahre
Sophia Kaubisch	14 Jahre
Jonas Engwicht	16 Jahre
Max Rückert	15 Jahre
Thekla Schiewe	8 Jahre
Nick Schlegel	6 Jahre

*Folgende Geburtstage werden hier genannt: 1 – 20 Jahre, 50, 60, 65, 70, 75, 80, 85 und ab 90 jeder Geburtstag.*

*Wer hier nicht genannt werden möchte, möge widersprechen.*

## Termine

### Haltestelle unterwegs

Die Haltestelle ist unterwegs mit Freunden in Zásada (Tanvald/CZ).

Hoffentlich werden wir wieder unsere Tour in die alte Dorfschule bei Tanvald unternehmen können. Geplant und gebucht sind die Tage vom 05. bis zum 10. April 2021.

Anmeldeschluss ist der 01. März 2021.

- Bei Ingo Gutsche, Haltestelle Cottbus Tel.: 0355 / 4946 782

---

### Kassenstunden Kirchenrechneramt

09.02. und 09.03. -> 14:30 bis 16:00 Uhr

---

## Regelmäßige Veranstaltungen

Kinderstunde (*Pfarrhaus*)

Montag

Gebet um Frieden (*Pfarrhaus*)

Montag

Kirchenchor (*Gemeinderaum*)

Montag

Bläserchor (*Gemeinderaum*)

Dienstag

Junge Gemeinde (*Pfarrhaus*)

Donnerstag

Brüderabend (*Parkstr. 2*)

letzter Donnerstag im Monat



**Pfarramt der Brüdergemeinde:** Schw. Christine Pietsch, Zinzendorfplatz 2, 02906 Niesky, Tel.: 03588 / 20 29 95 (Büro), Fax: 03588 / 20 48 32  
pfarramt@bruedergemeine-niesky.de  
c.pietsch@bruedergemeine-niesky.de

**Kantorin:** Kerstin-Deike Wedler, Tel.: 03581 / 765 27 25  
kirchenmusik@bruedergemeine-niesky.de

**Kirchenrechneramt:** Tel.: 03588 / 25 99 914 Christoph Leubner,  
jeden **Mittwoch von 11:00 - 12:00 Uhr** und **Donnerstag von 16:00 - 17:00 Uhr**  
kirchenrechneramt@bruedergemeine-niesky.de

**Gemeinbeiträge** mit Vermerk „Gemeinbeitrag“ und Spenden auf das Konto der Brüdergemeinde Niesky; IBAN: DE64 3506 0190 1559 9510 10

# Passionsbetrachtungen

Donnerstags, um 19:00 Uhr im Kleinen Saal



18. Febr. - Eingang in die Passionszeit

25. Febr. - Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. .... Luk. 23,34

04. März - Siehe, das ist dein Sohn! Siehe das ist deine Mutter! ... Joh. 19, 26+27

11. März - Noch heute wirst du mit mir im Paradies sein. ....Luk. 23, 43

18. März - Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? .....Mt. 27, 46

25. März - Es ist vollbracht. .... Joh. 19, 30

## Gemeindebrief

**Herausgeber:** Pfarramt der Brüdergemeine, Zinzendorfplatz 2, 02906 Niesky

**Verantwortlich i.S.d.P.:** Christine Pietsch

**Redaktion:** Christine Pietsch, Dietmar Westphal, Marianne Tiede, Andrea und Achim Schiewe

**Abonnement:** Spende mit dem Vermerk „Gemeindebrief“ auf das Gemeindekonto

**Email:** gb@bruedergemeine-niesky.de

Der Gemeindebrief erscheint alle 2 Monate.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. März 2021